

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

88 (13.4.1908)

Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

N. 88.

Abonnementspreis Vierteljährlich
in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichs-
gebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 13. April

Einschickungsgebühr:
Die viergespaltene Zeile oder deren
Raum 9 Pfg. Restamezeile 20 Pfg.

1908.

Bürgerauschussung.

-ck- Durlach, 10. April.
(Fortsetzung.)

Bürgermeister Dr. Reichardt fortfahrend:
Nebenher geht das polizeiliche Genehmigungs-
verfahren weiter. Die Entscheidung liegt
jezt in letzter Instanz bei dem Großh. Mini-
sterium. Das Urteil ist in den nächsten Wochen
zu erwarten. Mit den Kanalisationsarbeiten
dürfte daher diesen Sommer begonnen werden.
Für die Vorarbeiten ist bereits ein weiterer
Techniker eingestellt.

Nach Ausführung der Kanalisation kann
auch die Umpflasterung der Straßen und die
Herstellung der Gehwege erfolgen. Dies alles
kostet viel Geld. Die Kosten müssen zwar von
den Hausbesitzern zum großen Teil der Stadt
erstattet werden; für den Hauptkanal durch un-
bebautes Gelände zwischen Durlach und Karls-
ruhe wird die Stadtgemeinde keinen Kosten-
ersatz erhalten.

Eine weitere starke Belastung für die Stadt
ersteht durch die zu erwartenden Schulhausneu-
bauten. Der Frauenverein hat an die Stadt-
gemeinde das Ersuchen gerichtet, eine Kinder-
schule zu erbauen, und der Gemeinderat hat
in zustimmendem Sinne geantwortet. Die
Großh. Bezirksbauinspektion hat die Kosten
auf Mk. 40 000.— bis Mk. 50 000.— ver-
anschlagt. Der Bürgerausschuss wird sich mit
diesem Projekt in den nächsten 4 Wochen zu
beschäftigen haben.

Herr Oberlehrer Meßmer hat dem Ge-
meinderat den Rat erteilt, beizeiten an die
Erstellung eines weiteren Volksschulgebäudes
zu denken. Es ist daher beabsichtigt, die Erde
zwischen Gewerbeschule und Gymnasium aus-
zubauen. Die Kosten sind auf Mk. 200 000.—
bis Mk. 300 000.— veranschlagt. (Dies wäre
im Verhältnis zu dieser beschränkten Raum-
gewinnung sehr viel. Der Berichterstatter.)

Nach Fertigstellung des neuen Bahnhofs
kann die Erbauung eines Schlachthaus nicht
länger hinausgeschoben werden. Die Kosten
dürften Mk. 400 000.— betragen.

Diesem Neubau wird die Erstellung eines
Krankenhaus folgen, welches einen Aufwand
von einer halben Million erfordert.

Angesichts dieser großen Ausgaben ist eine
Freigebigkeit der Stadt nicht gerechtfertigt und
jegliche Schenkung zu unterlassen. Sparen
wir beizeiten, daß wir haben in der Not!

B.A.M. Kratt: Der für die Kinderschule
in Aussicht genommene Platz ist nicht günstig
gewählt. Für unsere schlechten Straßen und
Gehwege ist die Stadt Karlsruhe verantwort-
lich, welche ihrer Mutterstadt Durlach bezüg-
lich der Kanalisation die großen Schwierig-
keiten bereitet. Die Tochterstadt Karlsruhe
wird aber nichts erreichen. Wenn eine Tochter
der Mutter vor den Kopf stößt, dann wird
diese nur noch dickköpfiger.

B.A.M. Horst: Die erfolgte Umlage-
erhöhung war vorauszusehen. Die Erhöhung
springt zwar nicht in die Augen; auf dem
Umlagezettel tritt sie aber in Erscheinung.
Die Ganztagschule muß hier in allen Klassen
eingeführt werden. Die Schülerzahl in den
einzelnen Klassen muß reduziert werden. Die
Stadt sollte doch endlich einmal das berech-
tigte Verlangen nach einem Schularzt erfüllen.
— Die Zustände im hiesigen Schlachthaus
drängen nach einer Aenderung. Das Bezirks-
amt spricht wegen kleinen Uebertretungen hohe
Strafen aus. — Die Stadt Durlach sollte
bestrebt sein, ein Bezirkshospital zu erbauen.
— Es herrscht ein Wohnungsnot für Arbeiter-
wohnungen. Die Stadt sollte nicht nur Straßen
im Billenviertel, sondern auch in Arbeiter-
vierteln anlegen. Die Gartenstraße muß aus-
gebaut werden. Die Stadt sollte die Erbauung
von Wohnungen für Arbeiter in die Hand

nehmen. — Ueber den Stand der Eingemein-
dung von Aue bittet er um Auskunft.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Bezüglich
der Anstellung eines Schularztes ist man im
Schoße des Gemeinderats geteilter Stimmung.
Vor 4 Wochen wurde Herr Dr. Leußler in
dieser Sache um ein Gutachten ersucht. Das
Gutachten ist noch nicht eingetroffen. — So-
lange die Kanalisation nicht erledigt ist, kann
die Eingemeindung von Aue nicht in Er-
wägung gezogen werden. Vorerst soll Aue
Wasser und Gas erhalten. — Die Erstellung
der Straßen in den Arbeitervierteln hängt
ebenfalls mit der Genehmigung der Kanali-
sation zusammen. — Das für Arbeiterwoh-
nungen in Aussicht genommene Gelände ist
Almendgelände. Die Nutzungsberechtigten ver-
langen für die Abgabe gleichwertiges Gelände.
Die Stadt hat aber kein Gelände dieser Art.
Die Beschaffung von geeignetem Gelände für
Arbeiterwohnungen bietet daher große Schwie-
rigkeiten. Es muß zugegeben werden, daß
eine Wohnungsnot für Arbeiterwohnungen
besteht. (Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 11. April. [Schwurgericht.]
Das Schwurgericht verhandelte heute unter
dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Schick
gegen den 43 Jahre alten, verheirateten Rat-
schreiber Christian Wilhelm Kofhenstein
aus Düren, wohnhaft in Niefern, wegen Be-
trugs und Fälschung, sowie Beseitigung amt-
licher Urkunden. Der Angeklagte war früher
Ratschreiber in der Gemeinde Düren und
siedelte Ende der 90er Jahre nach Niefern
über, wo er gleichfalls das Amt eines Rat-
schreibers erhielt. Er bezog für seine Tätig-
keit im Dienste der Gemeinde Niefern einen
Gehalt von 1200 Mk. Neben seinem Rat-

Feuilleton.

86)

Die Doppelgänger.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Stelling blickte den Hauptmann forschend
an und piff dann leise vor sich hin.

„Welche Stellung nehmen denn Sie in
diesem Plane ein?“ meinte er endlich ironisch,
„diejenige eines Freiers oder Freierwerbers?“

„Ich bitte Sie inständigst, den Spott unter-
wegs zu lassen, Doktor!“ erwiderte Wigleben
ungeduldig, „ich will die junge Dame weder
selber freien noch verkuppeln. Noch einmal,
darf ich auf Diskretion von Ihrer Seite rechnen?“

„Gut, ich verspreche es Ihnen bei meiner
Ehre, lieber Herr Hauptmann —“

„Der junge Gebhard möchte Fräulein
Klementine gerne heiraten —“

„Ah, seit wann?“

„Die Sache war bereits zwischen den Vätern
arrangiert, als jene Katastrophe dazwischen
trat —“

„Ah, ah,“ nickte Stelling, „und nun auf
einmal findet der junge Herr sich bewogen,
die Partie wieder wünschenswert zu finden.“

Wigleben blieb stehen und blickte ihn
finster an.

„Hätten Sie Courage genug, Herrn Geb-
hard solches ins Gesicht zu sagen, Herr Doktor?“
fragte er fast drohend.

„Im, die Geschichte ist aber doch sonder-
bar,“ warf dieser achselzuckend hin

„Daß ich nicht wüßte — Gebhard hat sich
bereits offen um Fräulein Erdmann beworben,
als Sie samt Ihrem Doppelgänger noch fern
von Hamburg weilten, die junge Dame also
noch keine Aussicht auf irgend eine Erbschaft
besaß. — Ich habe Ursache, anzunehmen, daß
sie ihm keinen Korb gegeben hätte, wenn sie
nicht eben jetzt durchaus mittellos wäre, welchen
Grund sie bei ihrer Abweisung in der Tat
geltend gemacht.“

„Darnach müßte das Pärchen sich also
lieben —“ versetzte Stelling, langsam weiter-
schreitend, „verzeihen Sie, lieber Hauptmann,
wenn ich dieses ebenso abgeschmackt als un-
wahrscheinlich finde. — Der junge Gebhard —“

„Liebt in der Tat die junge Dame,“ fiel
ihm Wigleben energisch ins Wort, „genügt
Ihnen mein Ehrenwort?“

„Vollkommen,“ nickte der Doktor, „mir
kann's im Grunde ja auch gleich sein. Kommen
Sie nun, bitte, zu der Hauptsache.“

„Sie wissen, daß ich Fräulein Erdmann
und der Gräfin Rheina —“

„Der Pseudogräfin von Helgoland,“ unter-
brach ihn Stelling, spöttisch lachend, „die
Kleine ist interessant, nehmen Sie sich in
Acht, Hauptmann, man spricht schon allerlei
über Sie —“

„Was Sie hoffentlich nicht für Wahrheit
halten werden,“ sprach Wigleben ruhig, „doch
weiter, Sie wissen also, daß ich den beiden

Damen seit jenem Unglückstage meine Woh-
nung abgetreten habe und selber noch immer
im Hotel wohne. In 14 Tagen kommt der
Kaufmann aus London, welchem Fräulein
Erdmann sich anvertraut, um sie selber nach
England zu entführen. Nun möchte ich Sie
bitten, Ihre Hand zu einem frommen Betrage
zu bieten und jenen Kaufmann zu veranlassen,
eine ähnliche Erbschaftsnachricht von einem
verstorbenen Verwandten mütterlicherseits,
deren etliche in der Tat irgendwo in Schott-
land noch existieren sollen, wie mir gesprächs-
weise mitgeteilt, zu überbringen. Eine der-
artige Erbschaft würde sie keinesfalls aus-
schlagen.“

„Sie haben Anlage zum Romanschrift-
steller, mein bester Hauptmann!“ sprach
Stelling trocken, „wie heißt denn jener Kauf-
mann, der unsere Donna Diana entführen will?“

„Mr. Atkins —“

„Und das Schiff, welches den stolzen
Briten bringt?“

„Neptun.“

„Nun, ich denke, wir lassen die stolze
Donna mit ihm absegnen,“ bemerkte Stelling,
stehend bleibend, „ich glaube nicht, daß mein
toter Freund damit zufrieden wäre, wenn sein
letzter Wille zu einer derartigen Komödie ge-
mißbraucht würde. Adieu, lieber Hauptmann!“

Er drückte dem etwas verdutzten Wigleben
die Hand und bog in eine Seitengasse ein.

(Fortsetzung folgt.)

schreiberposten betrieb der Angeeschuldigte noch ein Manufakturwarengeschäft, für welches er die Waren von einem Grossisten in Stuttgart bezog. Bald nachdem Rothenstein nach Niefern gezogen war, ließ er sich dort in Baupetitionen ein und erstellte auch für sich ein eigenes Haus. Auf demselben ruhte als erste Hypothek der Betrag von 7000 Mk., den er bei der Landesversicherungsanstalt Baden aufgenommen hatte. Auch waren andere Schulden auf dem Anwesen eingetragen. Nach und nach war der Angeklagte in Zahlungsschwierigkeiten geraten, die ihn veranlaßten, sein Haus auf seine Schwester zu übertragen. Da ihn seine Gläubiger auf Zahlung drängten und auch die Landesversicherungsanstalt ihr Kapital kündigte, mußte Rothenstein sich Geld zu verschaffen suchen. Er wendete sich zu diesem Zwecke an die Königsbacher Gemeindeparkasse, die sich auch bereit erklärte, ihm unter der Bedingung, daß sie den ersten Eintrag erhalte, 11000 Mk. zu geben. Rothenstein fälschte dann eine Eintragsurkunde und legte sie der genannten Sparkasse vor, welche ihm daraufhin die angegebene Summe ausbezahlte. Da der Angeklagte später der Darlehensgeberin weder Kapitalzins noch die vereinbarten Rückzahlungen leistete, wandte sich dieselbe an das Grundbuchamt Niefern zur Erlangung einer Vermögensurkunde. Rothenstein unterschlug dieses Schriftstück, als es in seine Hände gelangte und vernichtete dasselbe. Da die Sparkasse Königsbach auf ihr Verlangen keine Nachricht erhielt, richtete sie ein Schreiben an das Notariat Pforzheim, das der Sache nachging und alsbald die strafbare Handlungsweise des Angeklagten aufdeckte. Die Geschworenen sprachen Rothenstein im vollen Umfange der erhobenen Anklage schuldig, worauf derselbe unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft mit 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis bestraft wurde.

* Durlach, 13. April. Der öffentliche Vortrag über „Alkohol und Volkswirtschaft“, veranstaltet vom Deutschen Arbeiter-Abstinentenbund, Ortsgruppe Karlsruhe, findet nunmehr morgen Dienstag den 14. April, abends 8 Uhr, im hiesigen Rathhauseaal statt, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei.

„Durlach, 13. April. Eltern, laßt eure Kinder nicht allein in Wald und Feld herumlaufen! Diese Mahnung kann angesichts der vielen an Kindern verübten Verbrechen nicht oft und dringend genug wiederholt werden. Auch gestern wurden zwei Mädchen, im Alter von 12 und 7 Jahren stehend, die in der Nähe des Geigersberges (Ettlingerstraße) Weichen suchten, von einem jungen Italiener belästigt, der ihnen pfiff und schließlich, als sie davonrannten, nachsprang. Seine drei Kameraden und er wurden, von einem Manne darüber zur Rede gestellt, noch dazu recht frech. Also: Vorsicht!

Freiburg, 12. April. Der Rebmann Pius Stamm, welcher kürzlich beim Steinbruch im Immental von dem Schweizer Mori von hinten durch den Rücken geschossen wurde, ist gestern früh 7 Uhr seiner Verletzung in der chir. Klinik erlegen.

Konstanz, 12. April. Ueber die Gründe zum Selbstmord des Schuhmachers Ludwig Staiger tauchten in der Stadt Gerüchte auf, die stark übertrieben waren. Staiger hat die Geschäfte der sozialdemokratischen Partei in Konstanz nicht geführt und konnte daher auch keine Parteigelder unterschlagen. Richtig ist, daß sich der Unglückliche aus seelischer Depression und Gewissensbissen wegen Veräußerung von Ausstattungsstücken seiner Braut erhängte. Er wollte sich am gleichen Tage auf das Standesamt begeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. April. Der als gestückelte Leiche vor einigen Tagen aufgefundenen ermordete Knabe ist als der am 5. März 1893 zu Korosmezo geborene jüdische Schneiderlehrling Fajtas (genannt Hermann Blescher) erkannt, der seit einem halben Jahr bei dem Schneidermeister Laub, ebenfalls einem Ungar, in der Lehre war. Der Vater des Ermordeten

ist Witwer und Kassierer in einem hiesigen Abzahlungsgehalt.

Wiesbaden, 13. April. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Königstein hat beschlossen, die geforderte Garantie für die Automobilrennbahn im Taunus abzulehnen und gleichzeitig gegen jede Automobilrennbahn auf öffentliche Kosten scharfen Protest einzulegen.

München, 11. März. Der Schatzmann Schauer, der den Studenten Moschel erschossen hat, wurde vom Schwurgericht freigesprochen. Nach dem Verlauf, den die Verhandlung am gestrigen zweiten Tage genommen hat und nach den Zeugnisaussagen der eigenen Freunde des Erschossenen, die diesen als einen höchst gewalttätigen und im Rausche zu allem fähigen Menschen erscheinen ließen, war an diesem Ausgang des Prozesses kaum mehr zu zweifeln.

Oesterreichische Monarchie.

Lemberg, 11. April. Heute nachmittag gab ein Mann auf den Statthalter Grafen Potocki, während er Audienzen erteilte, 3 Revolverschüsse ab, durch die er tödlich verletzt wurde.

Lemberg, 11. April. Der Statthalter Graf Potocki ist 3,15 Uhr gestorben. Der Täter, der verhaftet wurde, ist ein ruthenischer Student namens Miroslaw Szejnyski. Er ist Hörer der Philosophie im dritten Jahrgang an der Lemberger Universität. Er hatte sich wegen Erlangung einer Stellung zur Audienz gemeldet. Kurz nachdem er das Audienzzimmer betreten hatte, hörte man 3 Revolverschüsse. Die herbeieilenden Amtsdienner fanden den Statthalter tödlich verletzt vor; er war am Kopfe, Arm und Bein verwundet. Für kurze Zeit erlangte der Statthalter das Bewußtsein wieder und er wurde mit den Sterbefakramenten versehen. Am Sterbelager weilten die Familie des Statthalters, Landmarschall Graf Badeni, Erzbischof Bilezewski, Weihbischof Bandurski, der Korpskommandeur Graf Auerzperg, der Bürgermeister von Lemberg, die beiden Vizepräsidenten der Statthalterei und der Vizepräsident des Landesschulrates.

Lemberg, 13. April. Kaiser Franz Josef drückte der Witwe des Statthalters Grafen Potocki telegraphisch sein tiefstes Beileide aus. Den Blättern zufolge hat der Student Szejnyski dem Statthalter bei der Tat zugerufen: Das ist für die der ruthenischen Nation zugefügte Unbill. Auch die Mutter des Studenten Szejnyski wurde verhaftet.

Frankreich.

Paris, 12. April. Das Zuchtpolizeigericht von Annecy verurteilte den Abbe Blanc wegen der Ruhestörungen anlässlich der Ausweihung des Pfarrers von Villars-sur-Thones aus dem Pfarrgebäude zu 2 Monaten Gefängnis. 2 Mairebeamte wurden aus demselben Grund zu je 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Italien.

Rom, 12. April. Der Reichskanzler traf hier mit der Fürstin Bülow, begleitet von dem Gesandten v. Flotow, ein. Am Bahnhof waren zur Begrüßung erschienen Donna Laura Minghetti, Fürst und Fürstin von Camporeale, der Generalsekretär des Ministeriums des Aeußeren Bollati, das Personal der deutschen Botschaft und der preussischen Gesandtschaft u. a.

Griechenland.

Schloß Achilleion, 11. April. Das Wetter ist heute schön. Der Kaiser begab sich vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Automobil nach Korfu und machte Besuche auf den dort anwesenden griechischen und den beiden englischen Kriegsschiffen. Er richtete nach dem Frühstück auf der „Hohenzollern“ ein sehr herzliches Telegramm an die Königin von Griechenland, die heute nach Rußland abreist, worin er von dem ihm gewordenen herzlichen Empfang spricht, sein Bedauern ausdrückt, daß er die Königin diesmal nicht sehen könne, und ihr glückliche Reise wünscht.

Athen, 12. April. In der Deputiertenkammer entbot gestern abend der Präsident dem deutschen Kaiser aus Anlaß seiner Anwesenheit auf Korfu unter dem Beifall

der Abgeordneten einen herzlichen Willkommengruß.

Amerika.

New-York, 13. April. Die Deutsche Medizinische Gesellschaft gab gestern zu Ehren Professor Kochs ein Bankett, an dem hervorragende deutsche und amerikanische Vertreter der Wissenschaft teilnahmen. An der Tafel saßen neben Professor Koch Andrew Carnegie und Professor Bourgeß. Der Präsident der Gesellschaft Dr. Beck verlas ein Schreiben des Botschafters Freiherrn v. Speck, in dem der Botschafter mitteilt, der Kaiser habe seine aufrichtige Befriedigung über die Spende von 500 000 Mk. für die Koch-Stiftung ausgedrückt. Das Geschenk werde zur Förderung der Deutschen Wissenschaft beitragen. Er sei beauftragt, Carnegie den wärmsten Dank des Kaisers auszusprechen. Carnegie führte darauf in längerer Rede aus, er hege das Vertrauen, daß Deutsche, Engländer und Amerikaner, die alle Teutonen seien, stets zusammenwirken werden bei allen Werken die den Weltfrieden und die Veredelung der Menschheit bezwecken. Redner feierte Professor Kochs Verdienste und bemerkte scherzend, er würde Millionen hingeben für die Erlangung einer genügenden Kenntnis der deutschen Sprache. Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei berufen, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 11. April. Die II. Kammer erledigte heute den Etat der Zoll- und Steuerverwaltung. Abg. Benedey (Dem.) wies auf die schlechten Beförderungsverhältnisse der Finanzbeamten hin. Es sollten unbedingt mehr etatmäßige Stellen geschaffen werden. Redner nahm sich sodann der Wünsche der unteren Beamten an. Auch Minister Honfell hält die Neuordnung betr. die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst in der Finanzverwaltung nicht für das Vollkommenste, immerhin bedeute sie einen Fortschritt. Gegen den Antrag der Budgetkommission betr. die Finanzbeamten erhebe die Regierung keine Einwendung. Staatsrat Glockner verbreitete sich über die Lage der Finanzbeamten, während Staatsrat Seubert auf das Zollwesen näher einging. Letzterer bemerkte, daß die Regierung wünsche, den Verkehr auf dem Bodensee zwischen deutschen Häfen von den Zollvorschriften befreit zu sehen. Man sei daher mit den übrigen Uferstaaten in Verbindung getreten. Abg. Frühauß kam ebenfalls auf die Personalverhältnisse bei der Steuer- und Zollverwaltung zu sprechen, die dringend der Besserung bedürfen. Minister Honfell rechtfertigt die Personalberichte. Abg. Eichhorn (Soz.) trat für baldige Aufhebung der Fleischsteuer ein und meint zur Interpellation, es handle sich hier um agrarische Bestrebungen, die darauf hinauslaufen, den Gerstenzoll allgemein zu erhöhen. Abg. Leiser (ntl.) ist der Ansicht, daß Mißbräuche in der Verwendung von Gerste vorkommen können und daher ein wachsames Auge der Regierung wohl am Platze sei. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Binz und Obkircher einerseits und dem Abg. Schmidt-Bretten andererseits. Abg. Obkircher führt aus: Die Interpellation war so zu verstehen, als ob in Baden ein gesetzwidriger Zustand bestehe. Dafür hat Abg. Schmidt auch nicht den geringsten Beweis erbracht. Die Interpellation entsprang aus dem Bedürfnis der Agitation. Abg. Schmidt (konf.) wies darauf hin, daß es sich um eine das ganze Reich interessierende Frage handle und seine Partei nach wie vor das Recht für sich in Anspruch nehmen werde, solche Interpellationen einzubringen. Das Budget wurde schließlich genehmigt, worauf sich das Haus auf den 30. April vertagte.

Karlsruhe, 13. April. Der Gesetzentwurf betr. die Aufbesserung gering

Befoldeter Pfarrer wurde einer Kommission von 17 Mitgliedern überwiesen. Derselben gehören an: Dr. Binz, Müller, Rohrhurst, Pfefflerle, Neuwirth, Dr. Obkircher, Dr. Heimburger, Breitner, Dieterle, Duffner, Hennig, Kopf, Weißhaupt, Dr. Zehner, Bachtold, Süßkind, Reiff.

Verschiedenes.

Der Kaiser — der Vater des Blockgedankens — so behauptet die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“: In ein-

geweihten Kreisen streitet man sich darüber, wer der eigentliche Vater der Blockpolitik ist, der Herr Reichszanzler oder ein anderer viel höher stehender Mann. Fürst Hohenlohe gab seinerzeit das Schlagwort aus, daß eine Beruhigung der damals recht lebhaften Parteigegensätze eintreten müsse, und Finanzminister Miquel gab die Parole „der Politik der Sammlung“. Fürst Bülow hat dasselbe unter dem Namen Blockpolitik gemacht, allerdings mit etwas mehr Geschick und entschieden größerem Erfolg als seine Vorgänger in der

Idee. Diese Idee ist also wahrscheinlich schon früher konzipiert worden und hat zu ihrem lebenden Träger sehr wahrscheinlich keinen anderen als Seine Majestät den Deutschen Kaiser selbst.

Bestbewährte **Kufeke** Nahrung für: gesunde und magen-darmkranke Kinder sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen betreffend.

Nr. 10,294. Durch die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 23. März 1908 — Ges. u. V.D.-Blatt 1908 Seite 85 — hat in § 6 Abs. 4 der Fahrradordnung vom 7. November 1907 der zweite Satz folgende Fassung erhalten; die Aenderung ist durch Sperrdruck hervorgehoben:

„Der Gebrauch von Signalpfeifen, Hupen und beständig tönenden Glocken (Schlittenglocken und dergleichen), sowie von sogenannten Radlaufglocken, sofern sie dergestalt in Verbindung mit der Hemmung stehen, daß sie ertönen, wenn und solange diese in Anwendung gebracht wird, ist untersagt.“

Wir beauftragen die Bürgermeisterämter, die neue Fassung dieser Vorschrift ortsüblich bekannt zu machen und die Polizeidiener, Straßen- und Wegwarte entsprechend zu belehren; gleichzeitig ist den in der Gemeinde ansässigen Fahrradhändlern entsprechende Eröffnung zu machen.

Der Vollzug dieses Auftrags ist anher binnen 14 Tagen anzuzeigen. Durlach den 31. März 1908.

Großherzogliches Bezirksamt: J. A.: Bard.

Den Ausbruch der Schweineseuche in Mörsch betr.

Nr. 11,322. Nach Mitteilung Gr. Bezirksamts Ettlingen vom 7. 4. 08 Nr. 7626 ist in neun Stallungen der Gemeinde Mörsch die Schweineseuche ausgebrochen. Schutzmaßregeln sind angeordnet. Durlach den 8. April 1908.

Großherzogliches Bezirksamt: J. A.: Bard.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 11501. Die Vergütung für die im Monat April 1908 gelieferte Fourage beträgt nach den für den Amtsbezirk Durlach maßgebenden höchsten Tagespreisen einschließlich des Aufschlags von 5%:

| | |
|------------------|---------------|
| für 100 kg Hafer | 19 M. 64 Pfg. |
| für 100 kg Stroh | 6 M. 30 Pfg. |
| für 100 kg Heu | 8 M. 40 Pfg. |

Durlach den 9. April 1908.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Die Städtische Sparkasse Durlach

unter Gemeindebürgerschaft

Spareinlagen und Mündelgeldern.

Es werden solche bis zur Höhe von M. 20,000.— jederzeit angenommen und mit

4%

verzinst. Kassensunden jeden Werktag — mit Ausnahme Mittwochs — vorm. 9 bis 12 Uhr und nachm. 1/3 bis 6 Uhr.

Verwaltungsrat.

Biehmarkt in Bruchsal.

Der nächste Biehmarkt in hiesiger Stadt findet statt am **Dienstag den 21. April 1908.**

Bruchsal den 7. April 1908.

Der Stadtrat.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach — Rathaus — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 2 Pferde, 2 Wagen, 1 Pferdegeschirr, 1 Faß, 1 Kleiderschrank, 1 Kanapee, 1 Kom-

- mode, verschiedene Damenkleidungsstücke, 23 Flaschen Bunsch, 46 Bürsten und Strupfer, Flaschen, 1 Flaschen-spüler, 1 Abfüllschlauch, 1 Stände Sauerkraut, Thee, Christbaumschmuck und sonst verschiedene Ladewaren.

Durlach, 13. April 1908.

Laier, Gerichtsvollzieher.

Tiefbauarbeiten.

Nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben wir die Erd-, Sicker- und Schotterarbeiten ohne Lieferung der Materialien für Gleishebung und Erweiterung der Gleisanlage in der Betriebswerkstätte Durlach.

Bedingnisheft und Zeichnungen liegen auf unserer Inspektion Auerstraße 11 zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare zu erhalten sind.

Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Betriebswerkstätte Durlach“ bis längstens **Mittwoch den 22. April 1. J., vormittags 11 Uhr**, dem Termin der Eröffnung, bei uns einzureichen.

Inschlagsfrist: 4 Wochen.

Durlach, 2. April 1908.

Gr. Bahnbauinspektion.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch M. 0.90, Butter M. 1.25, 10 Eier M. 0.80, 20 Liter Kartoffeln M. 1.—, 50 Kilogr. Heu M. 4.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. sonst. Stroh M. 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 56.—, 4 Ster Tannenholz M. 44.—, 4 Ster Fichtenholz M. 44.—.

Durlach, 11. April 1908.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Junge reinliche Frau sucht Monatsdienst oder Beschäftigung im Waschen; auch ist ein starker Kinderwagen abzugeben.

Kirchstraße 3, 3. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten.

Schlachthausstraße 12

Gut möbliertes Zimmer ist an einen anständigen Arbeiter zu vermieten.

Königsstraße 4, 2. St.

Pickel im Gesicht

und am Körper, Blüten, Mitesser, Bimmeten, Rötten, Sommerfrosen, Hautjucken, Furunkel, Hautgeschwüre etc., wer daran leidet, gebrauche **Ruder's Patent-Weidings-Seife**, D. R. P. ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pfg. (kleine Packung, 15 Pfg.) und M. 1.50 (große Packung, 35 Pfg. von stärkster Wirkung).

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Ruders Creme**, dem herrlichsten und einzigartigsten aller Haut-Cremes, Preis M. 2.—, Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar mild wirkenden **Ruders Seife**, Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung) und M. 1.50 (große Gebrauchspackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die ganze Haut der Kinder verwendet die beste Mutter **Vitamin-Kinder-Seife**, D. R. P., Preis 50 Pfg., und **Vitamin-Kinder-Creme**, Preis 40 Pfg., die feinste Haut, das Beste, Beste und Beste für die feinste Haut. **Heberoll zu haben**. Wo nicht, direkter Versand durch **L. Ruder & Co., Berlin**, Potsdamerstr. 73.

In Durlach echt in der **Adlerdrogerie Aug. Peter.**

Wohnung von 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Zu erfragen **Hauptstraße 8, Laden.**

Einfach möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten **Gröningerstraße 23, 4. St. 1.**

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten **Baseltorstraße 39, 2. St.**

Auerstraße 54 ist eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche auf 1. Mai zu vermieten.

Ein Lagerplatz

in nächster Nähe der Stadt, ca. 15 Ar, ist zu verpachten. Zu erfragen bei der Exped.

Wohnhaus,

kleineres, gut rentables, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Angabe der Lage nebst Preis unter A. 135 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Pferdedung

zu verkaufen. **Friedr. Becker, 4 Schillerstraße 4.**

Kluge, weise Hausfrauen =



verbinden stets das Gute mit dem Nützlichen! **Gratis und franco erhält jede Hausfrau eine solide, praktische Form für den Küchengebrauch bei Einsetzung von 100 leeren Packungen resp. Marken von Eiermann's Backpulver, Eiermann's Vanillinzucker, Eiermann's Puddingpulver.** Keine Hausfrau sollte verkümmern, sich von der hervorragenden Qualität von Eiermann's Fabrikaten zu überzeugen. — Man verlange Prospekte mit den Abbildungen der Gratis-Formen.

Unterricht!

Schwache Schüler, welche wegen der Promovierung Nachhilfeunterricht nötig haben, erhalten solchen gewissenhaft, sachgemäß und gegen mäßiges Honorar bei

Fr. Oréans, Privatlehrer, Leopoldstraße 9, II, nächst dem Gymnasium.

Shampoo-Kopfwaschpulver



macht jedes Haar schuppenfrei, voll u. glänzend, beseitigt übermäßige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhindert Haarausfall und gibt wenigem Haar ein volles Aussehen. **Millionenfach bewährt, für Damen und Herren unentbehrlich. Vorsicht vor Nachahmungen. Shampoo ist echt nur mit dem schwarzen Kopf! Packet mit Veilchengesicht 20 Pfg., in Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Geschäften käuflich.**

Allein echt zu haben in der Adlerdrogerie **August Peter**, Hauptstr. 16.

Heute 3. Tag

von

Krämers grosse Kleiderwoche

Verkauf zu enorm billigen Preisen.

Jeder Versuch lohnt!

Festhalle.

Morgen Dienstag:
Schlachttag
 Morgens: Kesselfleisch
 m. Sauerkraut, mittags: Leber-
 u. Griebenwürste, wozu einladet
 K. Fessler.

Schönes Tafelobst,

Apfel und Birnen
 frische große Sied- und Trinkeier
 gekochte Eier
 Omelette-Farben
 Pariser Hopfsalat
 weiße und rote Rettiche
 gute Speise- u. Salat-Kartoffeln
 Salzbohnen und Sauerkraut
 verschiedener Salat u. Gemüse
 geringe Äpfel, 3 Pfd. 45 ¢,
 fortwährend zu haben bei
 Frau Gottstein Zehntstr. 4.

Stockfische

frischgewässerte, empfiehlt
J. Kern, Hauptstr. 14.

Wolle

zum Waschen und Schlumpen
 wird angenommen
 Frau Schäfer, Hauptstr. 48.

2 noch gut erhaltene schwarze
 Röcke mit Westen billig ab-
 zugeben
 Wilhelmstr. 6, 2. St.

Ein fast neuer Sitz- u. Pieg-
 wagen ist preiswert zu verkaufen
 Etlingerstraße 49 II.

Verloren wurde Samstag abend
 eine Damenuhr. Abzugeben
 gegen Belohnung
 Baumstr. 25, 3. St.

Wohnungs-Gesuch.

Ruhige kleine Familie sucht
 zwei-Zimmer-Wohnung auf 1. Mai
 oder 1. Juli. Offerten u. Nr. 146
 an die Expedition d. Bl.

Lauffrau gesucht

Werdstr. 3, 4. St. r.

2500—4500 Mk.

werden auf gute Hypothek für
 jetzt oder später gesucht.
 Offerten unter Nr. 140 an die
 Expedition d. Bl. erbeten.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Mit-
 teilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen
 hat, unsere liebe Tochter, Schwester und Braut

Elise Ihleiber

im 29. Lebensjahr nach kurzem Leiden zu sich
 zu rufen.

Durlach den 12. April 1908.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Marie Ihleiber.

Ida Ihleiber.

Mag. Ihleiber.

Josef Ruzel.

Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet Dienstag den 14. April, nach-
 mittags 3 Uhr, statt.

Deutscher Arbeiter-Abstinenzbünd

Ortsgruppe Karlsruhe.

Dienstag, 14. April, abends 8 Uhr, im Rathhauaal in Durlach:

Öffentlicher Vortrag.

Thema: „Alkohol und Volkswirtschaft“.

Referent: Herr Metallarbeiter L. Quenzer aus Karlsruhe.

Eintritt frei!

Freie Ansprache.

Zu diesem Vortrag laden wir die verehrl. Einwohnerschaft Dur-
 lachs mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen höflichst ein.

Habe mich als

homöopathischer Arzt

in Durlach niedergelassen und wohne Zehntstrasse 61.

Dr. Wirz, prakt. Arzt.

Achtung! Sehr wichtig!

Indem ich keinen Laden mehr besitze, so bin ich imstande, sämtliche

Gold- und Silberwaren

sowie Schmuckstücke, Uhren etc. zu äusserst
 billigen Preisen abzusehen.

Trauringe nach Gewicht

8 k. 333 gestempelt pr. Gramm 1.50 A

14 585 2.20 "

Wer Bedarf hat, veräume diese günstige Gelegenheit nicht.

Wilhelm Hoch, Königsbad, gegenüber dem Bahnhof

(früher Durlach, Hauptstraße 70).

Für Charwoche u. Festtage

empfehle von täglicher
 frischer Zufuhr:
 Holländer Schellfische,
 Holländer Kabeljau,
 Rheinlander, Rheinbechte,
 Turbot, Soles, Rotzungen,
 Rheinjaln, Weserjaln,
 Merlans, Bachfische,
 lebende
 Rheinkarpfen, Schlenen, Forellen,
 frischgewässerte
Stockfische.

Rehe: Frischgeschossene Ziemer Schlegel Bäge

Ragout, per 1/2 50 ¢,
 Fasanen, Haselhühner,
 Schnepfen, Wildenten,
 Birkwild etc.

Franz. Bouarden, Buterhahnen,
 Buterhennen, Junge Hahnen,
 Franz. Enten, Junge Gänse,
 Lämmer, Sumpfhühner.

Neue feine Gemüse und Salate.

Große Auswahl in
Deffertfrüchten.

Erstklassige
Gemüse- u. Obstkonserven.

Beste prompte Bedienung.
 Billigste Preise.

Oskar Gorenflo

Soflieferant.
 NB. Vorausbestellungen
 erbeten.

Möbliertes Zimmer

ist zu vermieten
 Wilhelmstraße 2, 3. St.

Evangelischer Gottesdienst in der Charwoche.

In Durlach:

Montag, 13. April, abends 8 Uhr:

Herr Dejan Meyer.

Dienstag, 14. April, abends 8 Uhr:

Herr Stadtvicar Riemenberger.

Mittwoch, 15. April, abends 8 Uhr:

Herr Stadtpfarrer Specht.

Donnerstag, 16. April, Gründonnerstag:

In Durlach:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Riemenberger.

Nachm. 2 Uhr: Vorbereitung zum heil.

Abendmahl am Charfreitag.

Nachm. 6 Uhr: Abendmahlsfeier mit un-

mittelbar vorhergehender Vor-

bereitung:

Herr Stadtpfarrer Specht.

In Wolfartsweier:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Dejan Meyer.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach.

Voranschlägliche Bitterung am 14. April.

Vorerst keine wesentliche Bitterungs-

änderung.